

# Konzeption

## der Einrichtung

### DRK Kita Sommerland

## **Vorwort**

Liebe Eltern, liebe/r interessierte/r Leser/in,

Mit unserer Konzeption schaffen wir für Sie einen transparenten Einblick in unseren Kindergartenalltag. Es ist ein Spiegelbild unserer Arbeit, unserer Überzeugung und Werte die wir gemeinsam im pädagogischen Team erarbeitet haben.

So wie die Kinder sich weiterentwickeln, die Situationen sich im Alltag ändern, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig überarbeitet.

Die folgenden Seiten sind nicht nur gefülltes Papier, sie beinhalten die Grundsätze und Ziele unserer Arbeit.

### **1. Vorstellung der Kita**

Unsere junge DRK-Kindertagesstätte Sommerland liegt in einem ruhigen Wohngebiet.

Das Stadtzentrum Bad Bramstedt mit all seinen kleinen Geschäften liegt nur wenige 100 Meter entfernt von der Einrichtung. Unser Einzugsgebiet umfasst die gesamte Stadt Bad Bramstedt.

Wir betreuen 71 Kinder im Alter von 10 Monaten bis zum Schuleintritt. Unser Haus ist in vier Gruppen unterteilt, diese bestehen aus :

- Zwei Krippengruppen mit je 10 Kindern

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- Eine altersgemischte Familiengruppe mit 15 Kindern
- Eine Elementargruppe mit 20 Kindern (ganztags) und
- Eine Naturelementargruppe mit 16 Kindern (halbtags)

Das Team besteht aus 13 pädagogischen Mitarbeitern, einer Küchenkraft, sowie eine Hilfskraft im Freiwilligen Sozialen Jahr und diversen Praktikanten, die Ihr pädagogisches Praktikum für Ihre Ausbildung absolvieren.

### **Unsere Öffnungszeiten sind :**

Montags bis Freitag von 7:00 – 17:00 Uhr in der Einrichtung

Die Kernzeiten der Ganztagsbetreuung sind von 8:00 – 15:00 Uhr

Die Randzeitenbetreuung besteht aus einem Frühdienst (7:00 – 8:00 Uhr) und zwei Spätdiensten (15:00 – 16:00 Uhr und 16:00 – 17:00 Uhr).

Die Kinder werden gruppenübergreifend betreut.

Die Naturgruppe ist eine Halbtagesgruppe. Die Betreuungszeiten sind :

Montag bis Freitag von 8:00 – 13.00 Uhr.

### **Unsere Schließzeiten betragen im Jahr 20 Tage, diese teilen sich auf in :**

- 2 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	3 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- Zwei Teamfortbildungstage im Jahr
- Erste Hilfe Kurs (alle 2 Jahre)
- Ein jährlicher Betriebsausflug
- Brückentage

Unser Einrichtung umfasst folgende Räumlichkeiten :

- Ein Leitungsbüro
- Ein Mitarbeiterraum mit Garderobe und Personal WC
- Ein behindertengerechtes Gäste WC
- Ein Hauswirtschaftsraum
- Eine Küche
- Ein Haustechnikraum
- Ein Lager

Wir bieten folgende pädagogischen Räume für die Kinder an :

- Eine große Bewegungshalle, die von den Gruppen übergreifend oder alleine genutzt werden kann
- 2 Krippengruppenräume mit anschließendem Material-, Ruhe- und Waschraum
- 1 Kinderatelier mit anschließendem Material-, Rollenspielraum und Waschraum
- 1 Bau- und Werkraum mit anschließendem Waschraum
- 1 Spielcafé für ein offenes Frühstück und Mittagessen der Elementarkinder.  
Das Spielecafé beinhaltet unsere Lernwerkstatt / Experimentierraum und unseren Projektraum für Kleingruppenarbeit, sowie Tischspiele die von den Kindern frei genutzt werden können.
- 1 Snoozle Raum / Ruheraum, der den Kindern am Vormittag eine Möglichkeit für Rückzug und Entspannung gibt.

Das Kinderatelier und der Bau- und Werkraum werden von der Familiengruppe und der Elementargruppe als Gruppenraum mitgenutzt.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	4 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Durch unser Teiloffenes Konzept, können die Kinder nach dem Morgenkreis sich in den Räumlichkeiten frei aufteilen und entsprechend Ihrer Bedürfnisse und Interessen auswählen welchem Raum sie in der Freispielzeit nutzen möchten.

Neben den Räumlichkeiten der Einrichtung umfasst das Kindergartengelände einen U – förmigen Außenbereich folgenden Spielmöglichkeiten :

- 1 Piratenschiff mit Schwerpunkt für Krippenkinder
- 1 Gartenhäuschen für Rollenspiele und Rückzug
- 1 Nestschaukel
- 1 Klettergerüst mit Rutsche, ausgelegt für Elementarkinder
- Mehrere kleine Buddel - / Sandkastenbereiche
- 1 Schuppen mit verschiedenem Spielmaterial und Fahrzeugen für Kinder

## 2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Unsere Konzeption ist auf Grundlage des SGB VIII, des KitaG SH, der Bildungsleitlinien des Landes SH und dem Gesetz zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Schutzes von Kindern und Jugendlichen in SH entstanden.

Rechtliche Grundlagen für die Arbeit von Kindertagesstätten bilden:

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	5 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (KJHG Juni 1990)
- Kindertagesstättengesetz (KiTaG) mit Verordnung (KiTaVO) Schleswig Holstein,
- Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein 2006 (KiTaG und SGB VIII)

Die gesetzlichen Grundlagen sehen einen Auftrag zur familienergänzenden und familienunterstützenden Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder vor. Nähere Informationen zu den Rahmenbedingungen sind in der **Kindertagesstätten-Ordnung** nachzulesen.

Kindertageseinrichtungen sind ein Teil unseres Bildungssystems. Bildung gehört zum gesetzlichen Auftrag der pädagogischen Mitarbeiter/innen. Ihre Arbeit orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“, die im Kindertagesstättengesetz für Schleswig-Holstein festgeschrieben sind.

Bildung wird als lebenslanger Prozess empfunden und beginnt bereits mit der Geburt eines Kindes. Von Anfang an setzen sich Kinder kompetent, aktiv und neugierig mit der Welt auseinander.

Kinder entdecken die Welt ganzheitlich. Im Alltag lernen sie zu kommunizieren und zu sprechen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Sie hinterfragen ihr eigenes Tun und das ihrer Umwelt. So setzen Sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, finden zu sich und ihrer eigenen Persönlichkeit und ihrem Bild von der Welt. Ihre eigenen Sinneserfahrungen formen hierbei zusätzlich ihr Bild von der Welt. Sie entwickeln innere Strukturen, auf denen alles spätere Denken und Fühlen der Kinder aufbaut. Bildung wird daher als Selbstbildung verstanden! Es findet ein Aneignungsprozess des Kindes in sozialen Bezügen statt, welcher von Erwachsenen begleitet und anregt wird.

Eine grundlegende Voraussetzung für eine gelingende Bildung ist für jedes Kind eine enge Bindung an die Bezugsperson. In diesem Fall die jeweiligen pädagogischen Fachkräfte die das Kind in der Kita begleiten. Sichere Bindungen bieten dem Kind eine Basis, auf die es bei seinen „Erkundungen der Welt“ immer wieder zurückgreifen kann. Sie vermitteln insbesondere in

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	6 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

schwierigen Situationen Sicherheit und Orientierung. Daher vertreten wir die Auffassung: „Bindung vor Bildung!“ in unserer Einrichtung.

### **3. Anforderungen der Leitlinien zum Bildungsauftrag**

Kindertageseinrichtungen sind ein Teil unseres Bildungssystems. Bildung gehört zum gesetzlichen Auftrag der pädagogischen Mitarbeiter\*innen. Ihre Arbeit orientiert sich an den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein.“, die im Kindertagesstättengesetz für Schleswig-Holstein festgeschrieben sind.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beginnt mit der Geburt. Von Anfang an setzen sich Kinder kompetent, aktiv und neugierig mit der Welt auseinander.

Kinder entdecken die Welt ganzheitlich. In der Vielfalt des Alltages lernen sie zu kommunizieren und zu sprechen, Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen. Sie setzen sich mit den verschiedensten Fragen auseinander.

Dabei machen die Kinder über ihre Sinneserfahrung und ihr Handeln ein Bild von der Welt, entwickeln innere Strukturen, auf denen alles spätere Denken und Fühlen aufbauen wird.

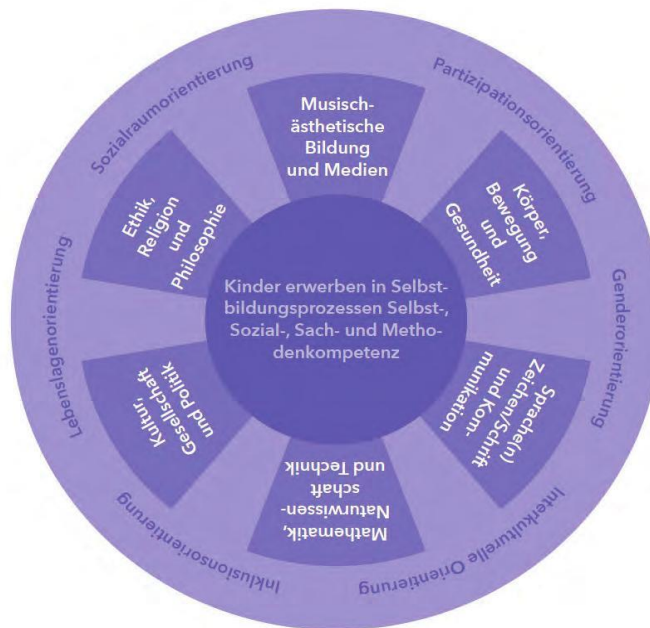
Bildungsbegleitung ermöglicht unterschiedliche Zugänge. Kinder spielen nicht, um zu lernen, aber sie lernen, wenn sie spielen. Das „Freispiel“ der Kinder ist genauso wichtig, wie die

Auseinandersetzung des Kindes mit vorbereiteten Angeboten der pädagogischen Fachkräfte. Die Angebote ermöglichen Kindern eine erweiterte Beschäftigung mit Bekanntem und Neuem. In gemeinsam geplanten und gestalteten Projekten können sich Kinder über einen längeren Zeitraum intensiv und aus unterschiedlichen Perspektiven mit einem Thema befassen.

**Bildung ist individuell. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seine eigene Herangehensweise.**

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	7 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Es gilt, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu verstehen, herauszufordern und zu begleiten. Um Kindern Zugänge zu einer Vielzahl von Themen zu eröffnen, ist es notwendig, bei der Planung immer Anregungen aus verschiedenen Bildungsbereichen aufzugreifen.



Die Bildungsleitlinien beinhalten weiterhin die Themenbereiche:

- Partizipation - Die Beteiligung von Kindern an Entscheidungen im Kita-Alltag
- Genderorientierung - Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter



Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption          DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	--	---

- Interkulturelle Orientierung - unterschiedliche Kulturen in der Kindertagesstätte
- Inklusionsorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen/  
Beeinträchtigungen eines Kindes
- Lebenslagenorientierung - Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Lebenslagen/  
Lebensumfelder

#### **4. Träger ist das DRK**

Das Leitbild orientiert sich an den sieben Rot Kreuz-Grundsätzen.

#### **Menschlichkeit**

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein.

#### **Unabhängigkeit**

Wir sind unabhängig von politischen, weltanschaulichen und religiösen Maßgaben.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	9 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

### **Freiwilligkeit**

Wir leben mit den Kindern in einem Klima von freiwilliger Hilfsbereitschaft.

### **Neutralität**

Wir behandeln alle Menschen gleich, ohne Ansehen der Person.

### **Unparteilichkeit**

Wir erziehen die Kinder zu einem friedlichen Zusammenleben. Wir sehen die unterschiedlichen Aspekte von Konflikten und lösen sie konstruktiv.

### **Universalität**

Wir wertschätzen alle Kulturen in ihrer Einzigartigkeit.

### **Einheit**

Die Arbeit aller DRK-Kindertageseinrichtungen basiert auf den Grundsätzen des Deutschen Roten Kreuzes.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

#### 4.1 Qualitätsmanagementsystem

Seit dem Jahr 2006 gibt der DRK-Landesverband ein Qualitätsrahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein heraus. Es wurde zu einer unverzichtbaren Arbeitshilfe für die DRK-Kitas.

Das Rahmenhandbuch setzt Maßstäbe für unsere Arbeit. Darin werden Qualitätsstandards beschrieben, die gemeinsam mit dem Kinderschutzgesetz verbindlich sind. Das Rahmenhandbuch dient zur Festlegung von Qualitätszielen, Maßnahmen zur Zielerreichung als auch zur Anwendung als Überprüfungsinstrument. Das Rahmenhandbuch wird regelmäßig bearbeitet und auf den neusten Stand gebracht.

Qualitätsentwicklung ist ein ständiger Verbesserungsprozess. Die Ziele und Prozesse der pädagogischen Arbeit werden kontinuierlich überprüft und auf der Grundlage von pädagogisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen weiterentwickelt. Alle Beteiligten, also Leitungen und MitarbeiterInnen, sind bemüht, im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten die Erwartungen und Anforderungen der Kita-Besucher fortlaufend in den Blick zu nehmen und nach Möglichkeit zu erfüllen. Entscheidungen werden nach wissenschaftlichen und fachlichen Themen getroffen, persönliche Erfahrungen und institutionelle Aspekte fließen mit ein. Fehler werden als Chance zur Weiterentwicklung und Verbesserung genutzt. Dabei geht es darum, aus Fehlern zu lernen, mit ihnen konstruktiv umzugehen und die gemeinsam vereinbarten Ziele im Klima einer „Fehler-Lern-Kultur“ zu erreichen.

#### 4.2. Unser Leitbild nach dem deutschen Roten Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz ist eine Gemeinschaft von Menschen, die in aller Welt Menschen in Not helfen. In seiner Satzung hat sich das DRK zur Kinder- und Jugendpflege verpflichtet. Dazu gehört auch die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	11 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Der DRK Kreisverband Segeberg betreibt insgesamt 14 Kindertagesstätten. Wir sind eine davon. Die Zusammenarbeit mit dem Träger umfasst all die Bereiche, die die Kindertagesstätte betreffen.

Die Rahmenrichtlinien für Kindertageseinrichtungen des DRK und das Leitbild der Kitas in Schleswig-Holstein bilden die Grundlage unserer Arbeit. Die Werte, die sich aus den sieben Grundsätzen des DRK (Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität) ableiten lassen, begründen die Ziele unserer Arbeit.

Wir setzen sie in unserer täglichen Arbeit um und vermitteln diese Werte den Kindern, die wir in unserer Einrichtung betreuen.

### **1. Das begreife ich spielend**

Kinder verstehen die Welt, indem sie sie anfassen, auseinander nehmen und – vielleicht sogar – wieder zusammensetzen. Dafür geben wir ihnen Raum und Zeit.

### **2. Das kann ich schon**

Sich selbst und andere einzuschätzen und fair behandeln, Probleme erkennen und lösen, lernen zu lernen - das alles gehört zu einem verantwortungsvollen und erfüllten Leben. Bei uns können Kinder diese Kompetenzen erwerben.

### **3. Das können die schon**

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	12 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Kinder nach einem humanistischen Ideal erziehen – eine große Herausforderung. Deshalb arbeiten bei uns nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ausgezeichneten Referenzen und der Bereitschaft, sich weiterzubilden.

#### **4. Miteinander warm werden**

Kinder brauchen Zeit, um sich an neue Umgebungen und neue Menschen zu gewöhnen und sich wohl zu fühlen. Wir nehmen uns Zeit – so viel wie sie brauchen.

#### **5. Die Mannschaft ist der Star**

Die Kita ist keine Welt für sich. Die Familie bildet für Kinder den größten Rückhalt. Darum bieten wir Familien unsere Unterstützung an und arbeiten eng mit Schulen, Behörden, Förderinstitutionen und örtlichen Einrichtungen zusammen, um das Beste für Ihr Kind zu erreichen.

#### **6. Alle sind anders und willkommen**

Jedes Kind mit seiner Familie ist bei uns willkommen, ungeachtet seiner Religion, Hautfarbe, Geschlecht, Staatsangehörigkeit oder was auch immer es anders macht. Denn wir sind alle anders.

#### **7. Hinterm Horizont geht's weiter**

Um sich entfalten zu können, brauchen Kinder Raum – für sich, für ihre Ideen und Träume. Sie brauchen die Gewissheit, dass sie überall hinkommen können. Wenn Sie es wollen, begleiten wir auch Ihr Kind dabei.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	13 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

## 5. Unsere pädagogischen Ziele

Durch die Entwicklung ihrer persönlichen Stärken und Vorlieben, entfalten sich Kinder zu einer individuellen und eigenständigen Persönlichkeit. Uns ist es wichtig, dass Kinder mit Freude und Spaß an neue Erfahrungen herangeführt werden und gemäß ihren Fähigkeiten und Vorlieben gefördert werden. Dabei erlernen die Kinder bestimmte Kompetenzen, die den Grundstein für das spätere Erwachsensein bilden. Wir unterstützen die Kinder ihre Ich-, Sozial-, Sach- und Lernmethodischen Kompetenzen zu entwickeln.

Um eine dieser Kompetenz zu erwerben reicht es nicht aus, sich nur theoretisch mit einem Themengebiet zu befassen. Das Wissen soll ganzheitlich aufgenommen und logisch verknüpft werden. Dies geschieht überwiegend durch persönliche Erfahrungen und praktische Erlebnisse, die mit Hilfe von Lernerfolgen, anschließend jederzeit abgerufen werden können.

Folgende Kompetenzbereiche verdeutlichen die Schritte, die Kinder im Laufe ihrer Entwicklung zum Erwachsenen erlernen:

### ICH-Kompetenz

- Sich seiner Selbst bewusst sein
- Den eigenen Körper wahrnehmen und sich selbst vertrauen und etwas zutrauen
- Frustrationstoleranz entwickeln
- Eigene und fremde Gefühle wahrnehmen und damit umgehen
- Eigene Wertevorstellungen entwickeln
- Den eigenen Willen entwickeln

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	14 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

- Eigenständigkeit erwerben
- ....

### SOZIAL-Kompetenz

- Beziehungen aufnehmen und sie so aufbauen, dass sie von gegenseitiger Wertschätzung geprägt sind
- Grenzen von anderen respektieren
- Konfliktbewältigung: Kompromisse schließen, Streiten und Verhandeln erlernen
- Sich in einer Gruppe einordnen können und mit Verschiedenheiten umgehen
- Regeln verstehen
- ....

### METHODEN-Kompetenz

- Lernen zu lernen und von anderen Lernen zu wollen
- Anwendung von Wissen
- Logisches Denken
- Fantasie
- Umgang mit Komplexität
- Lernen in Sinneszusammenhängen
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden
- ....

### SACH-Kompetenz

- Sich die Welt aneignen, sich sachliche Lebensbereiche erschließen

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- Theoretisches und praktisches Wissen aneignen
- Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit entwickeln
- Sprache verstehen
- Situationen interpretieren
- Kreativität entwickeln
- Spielen und sich ausprobieren
- ....

### **5.1. Unsere pädagogische Arbeit mit dem Situationsorientierter Ansatz**

Der deutsche Bildungsrat spricht in seinen Empfehlungen den Kindertagesstätten einen eigenständigen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag zu. Die Fachkräfte haben die Aufgabe Kinder pädagogisch zu fördern.

Zunächst möchten wir den Begriff des Betreuungsauftrages genauer beleuchten.

Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung gegenüber treu sein. Treue zeigt sich für uns, indem wir für die Kinder da sind, gemeinsam Situationen durchstehen, in denen die Kinder Hilfe und Beistand brauchen, Kinder nicht alleine lassen, abgegebene Versprechen einhalten, Zuverlässigkeit gewährleisten, mit den Kindern Freundschaften eingehen und den Kindern fehlerfreundlich gegenüberstehen.

Das heißt, dass wir gemeinsam Konflikte lösen und den Kindern keine Anschuldigungen oder Vorhalten aussprechen. Nur wenn Kinder diese Sicherheiten erleben, ist es den Kindern möglich, ihre Fähigkeiten konstruktiv zu entwickeln.



Bildung geschieht über die Sinne des Spürens, Sehens, Hörens, Schmeckens, Riechens, über die aktive Handlung und das tatsächliche Erleben.

Es kann nur dort ein Bildungsprozesses geschehen, wo sich die Kinder angesprochen und motiviert fühlen, dabei zu sein und aktiv mitzuwirken. Das Kind wird bei uns in seiner Handlungsfähigkeit bestärkt, Situationen anzunehmen und aktiv zu gestalten.

Bildungsfähig sind Kinder dann wenn sie Sinnzusammenhänge zwischen unterschiedlichen Dingen und Situationen herstellen und sich darüber hinweg mit dem (un-)mittelbaren Weltgeschehen auseinander setzen. Bildung verstehen wir nicht als Wert von Intelligenz, sondern als Grad einer Persönlichkeitsreifung und der damit einhergehenden Vernetzung von Können und Wissen, Verinnerlichung und gelebten Verhaltensweisen. Bildung geschieht bei uns im Alltag; in dem Begreifen von Freundschaften, dem Erleben von Fähigkeiten oder im Bestaunen von den Möglichkeiten, Unmögliches zu erreichen. Wir sehen unsere Kindertagesstätte als Ort, an dem die Kinder bildungsrelevante Voraussetzungen auf- und ausbauen, um in der Gegenwart und Zukunft mit Freude, Neugierde und Begierde nach Erkenntnisgewinnen und Wissenwollen zu Lernen. Lernvorgänge vollziehen sich somit täglich in allen Bereichen.

Kindern dabei zu helfen, folgende Aspekte zu erleben, auszubauen und zu befestigen gehört zu unseren elementaren Aufgaben :

- Das Kind bekommt bei uns die Möglichkeit, sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich als Individuum kennen und schätzen zu lernen.
- Das Kind kann bei uns erlernen, die seelischen Grundbedürfnisse zu befriedigen; Zeit und Ruhe erleben, Gefühle kennenlernen, Sicherheiten aufzubauen etc.
- Das Kind erlernt einige wichtige Grundfähigkeiten, um eine möglichst autonome Lebensgestaltung aufzubauen; Lerninteresse, Lebensfreude, Durchhaltevermögen, Motivation, Belastbarkeit etc.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- Das Kind wird bei der Entwicklung des Selbstwertgefühls unterstützt; der Bereitschaft für Gewalt und Aggression wird somit entgegengewirkt.

Die Themen und Interessen der Kinder stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir nehmen die Eindrücke der Kinder in Alltagssituationen bewusst wahr, um unsere pädagogischen Angebote und Projekte danach auszurichten. Wir betrachten Kinder als Gestalter ihrer Lebenswelt und stehen ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite.

## 5.2. Beobachtung und Dokumentation – Das Portfolio

Beobachtung und Dokumentation sind zentrale Aufgaben der pädagogischen Arbeit, da sie es ermöglichen das Kind in allen Bereichen seiner Entwicklung einzuschätzen, zu begleiten und zu unterstützen. Daher erhält jedes Kind während seiner Kindergartenzeit einen Ordner. Dieser Ordner nennt sich Portfolio.

Ziel unserer Portfolio-Arbeit ist es, die Kompetenzen und Stärken des Kindes zu betonen und zu fördern. Die Entwicklungsschritte des Kindes möchten wir anhand von Fotos, Produkten und Werken der Kinder darstellen. Die Fachkräfte schreiben über die Entwicklung des Kindes und stellen dabei keine Vergleiche zu den anderen Kindern auf.

Die Portfolios werden individuell von den Fachkräften, im Dialog mit den Kindern über sein Lernen, gestaltet. Jedoch sind die grundlegenden Inhalte, wie zum Beispiel;

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	18 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- Das bin Ich
- Meine Familie
- Erlebte Geschichten
- Aussagen der Kinder
- Fotos aus dem Alltag, von Projekten und Ausflügen
- und Kunstwerke der Kinder

Die Portfolio-Ordner befinden sich im jeweiligen Gruppenraum. Im Elementarbereich stehen die Ordner auf Augenhöhe, damit die Kinder sich selbstständig die Ordner aus dem Regal nehmen können und ihre Entwicklung wahrnehmen und darüber in Interaktion mit uns gehen können. Die Krippenkinder haben zu jeder Zeit die Möglichkeit die Ordner zu betrachten, wenn sie danach fragen. Eltern und Fachkräfte müssen zum Betrachten der Ordner jedoch die Kinder fragen, da die Ordner Eigentum des jeweiligen Kindes sind. Die Ordner werden von den Fachkräften mit in die Entwicklungsgespräche genommen und zeigen die im Gespräch genannten Kompetenzen und Entwicklungsschritte des Kindes auf.

Wenn ein Wechsel von der Krippengruppe in die Elementargruppe ansteht oder ein Kind unsere Einrichtung verlassen wird, darf das Kind den Ordner mit in die neue Gruppe oder nach Hause nehmen. Die Portfolios der Krippenkinder werden in unserem Elementarbereich weitergeführt.

### 5.3. Bild vom Kind

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	19 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Bei unserer pädagogischen Arbeit steht das seelische, geistige und leibliche Wohl der Kinder im Vordergrund. Die Grundlage bildet die emotionale und vertrauensvolle Beziehung zum Kind. Wir heißen das Kind willkommen und nehmen es in seiner Persönlichkeit ernst.

Auf ihrem Lebensweg treffen die Kinder immer wieder auf neue Herausforderungen, die sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung positiv prägen. Die Kinder wollen lernen, sich entwickeln und sind neugierig auf die Welt. Wir wollen ihnen die Möglichkeit schaffen, sich kreativ, musisch und bewegungsorientiert zu entfalten.

Besonders in einer Kindertagesstätte haben Kinder den Rahmen Ihre Persönlichkeitsentwicklung im vollen Umfang zu entfalten.

Die pädagogischen Kräfte sind an diesem Prozess eine begleitende Kraft, die Kinder ermutigt Hindernisse zu überwinden und das Selbstvertrauen zu stärken.

Wir sehen die Kinder als Entdecker, Forscher und Abenteurer die bereits viele Ressourcen mitbringen.

Ihrem explorationsverhalten Verhalten können sie in der Einrichtung aktiv nach ihrem eigenen Tempo nachkommen, und so in ihrer Freispielzeit die Umgebung erkunden. In ihrer Beschäftigung sind die Kinder frei und werden durch die pädagogische Kraft angeregt ihren Interessen und Bedürfnissen aktiv nachzugehen.

Die Kinder erfahren das Leben und ihre Umwelt über das freie Spielen und das angeleitete Spielen. Sie lernen durch „begreifen“ und Sinnesförderung.

Auf ihrem Lebensweg treffen Kinder immer wieder auf neue Herausforderungen, die sie in ihrer ganzheitlichen Entwicklung positiv prägen. Wir sind an der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder aktiv beteiligt. Die Kinder wollen lernen, sich entwickeln und sind neugierig auf die Welt.

Wir wollen ihnen Möglichkeiten schaffen, sich kreativ, musisch und bewegungsorientiert zu entfalten. Die schlummernden Talente und Fähigkeiten eines jeden Kindes werden geweckt und spielerisch gefördert.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption          DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	--	---

Wir ermutigen die Kinder zur Bewältigung unabdingbarer Hindernisse und stärken Erfolgserlebnisse ihr Selbstvertrauen.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

## 5.2. Rechte der Kinder (Kinderschutz)

Wir bewahren die natürlichen Bedürfnisse (Grundbedürfnisse) und Rechte der Kinder und arbeiten zum Wohle des Kindes. Die Bedürfnisse und Rechte der Kinder beinhalten:

- Liebevolle Beziehungen, Feinfühligkeit, Zuwendung (Fürsorge)
- Bindung
- Autonomie erfahren
- Kompetenz erleben (Selbstwirksamkeit erleben)
- Recht auf Mitsprache
- Soziale Eingebundenheit („Wir-Gefühl“)
- Sinneserfahrungen sammeln dürfen
- Essen und Trinken
- Körperliche Unversehrtheit und ein gewaltfreies Leben
- Eine sichere und vertrauensvolle Umgebung
- Förderung der Entwicklung und Erziehung
- Grenzen und Strukturen zur Orientierung
- Schlafen und Ausruhen dürfen
- Körperpflege
- Bewegung

Erst wenn diese physischen und seelischen Grundbedürfnisse erfüllt wurden kann,...

**...ein Kind sich aktiv mit seiner Umgebung beschäftigen...**

**...ein Kind aktiv in den Kontakt mit anderen treten...**

**...Bildung initiiert werden.**

Daher ist es unsere Aufgabe im Kindergartenalltag, *„das Wohl von den Kindern zu schützen und ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung zu fördern“*. Dies ist ein erklärtes Ziel des Bundeskinderschutzgesetzes (SGB VIII). Pflege und Erziehung sind das Recht und die Pflicht der Eltern. Die Sicherung dieser Rechte auf Kindeswohl ist Aufgabe der gesamten Gesellschaft.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	22 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Die Sicherung der Rechte übertragen die Eltern für einen Teil des Tages an uns. Wir wissen um diese besondere Bedeutung und setzen den Kinderschutz auftrag gewissenhaft um.

In unserer Kindertagesstätte gilt daher:

- Eine vertrauensvolle Erziehungs-Bildungspartnerschaft wird geschützt
- Wir stehen aktiv für die Rechte der Kinder ein und unterstützen die Kinder bei der Einhaltung dieser Rechte
- Wir arbeiten für das Wohl der Kinder
- Wir schützen individuelle Grenzen und achten einen respektvollen Umgang
- Wir sind eine gewaltfreie Kindertagesstätte und fördern gewaltfreie Erziehung
- Wir bieten den Eltern bedarfs- und situationsorientiert Hilfe und informieren uns bei den entsprechenden Fachdiensten über Unterstützungsangebote

Die Einrichtungsleitung vertritt die gesetzlichen Bestimmungen zum Kinderschutz. Es werden nur Mitarbeiter in der Kindertagesstätte eingesetzt, die für den Beruf geeignet sind. Die berufliche Eignung wird durch die Leitungskraft und die stellvertretende Leitungskraft festgestellt.

### 5.3. Die Rolle der Erzieherin

Die grundlegende Aufgabe der pädagogischen Fachkraft ist die Beziehungsarbeit zwischen ihm / ihr und dem Kind. Auf einer vertrauten, engen Beziehung kann ein Rahmen erschaffen werden, der es zulässt Kinder in ihrer Entwicklung soweit zu begleiten und zu fördern, entsprechend dem Bedarf ihrer Fähigkeiten.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern und der Familie des Kindes ist uns wichtig. Auf dieser Grundlage, können wir als Ansprechpartner gewährleisten, das Kind ganzheitlich zu fördern. Wir nehmen uns dabei nicht nur für das Kind Zeit, sondern auch für die Bedürfnisse der Eltern. Unsere Arbeit soll den Eltern durch Transparenz deutlich werden.

Wir sind Ansprechpartner bei Wünschen, Problemen und Sorgen der Kinder.

Ein aktiver Austausch zwischen den Familien und der Kindertagesstätte wird durch tägliche Tür-und-Angel-Gespräche, sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche belebt.

Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer des Kindes umso aktiv ein positives Selbstbild des Kindes zu stärken und eine Atmosphäre zu erschaffen die den Kindern die Möglichkeit gibt sich als selbstwirksam zu erleben. Wir stehen den Kindern beiseite, geben ihnen Hilfestellung, um eigene Lernerfolge zu erzielen. Wir regen die Kinder zur eigenständigen Entwicklung an, setzen dabei aber auch Grenzen um ihnen Orientierung zu bieten. Wir vermitteln in Konfliktsituationen zwischen den Kindern und erarbeiten gemeinsame Regeln.

Wir sind den Kindern dabei Vorbilder und leben einen wertschätzenden Umgang vor.

Dabei ermöglicht die Fachkraft im alltäglichen Ablauf Raum und Zeit zu schaffen, damit Kinder vollumfänglich ihren Interessen nachgehen können und eigene Entscheidungen zu treffen. Sie unterstützt Situationen, die die Kinder zum Experimentieren und Erfinden anregt.

Jedes Kind bringt einzigartige Stärken mit, diese gilt es zu erkennen und wertzuschätzen durch die Fachkraft.

#### **5.4. Die Eingewöhnung**

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	24 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			



Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Die Aufnahme in einer Kindertagesstätte bedeutet gerade für jüngere Kinder, eine große Herausforderung. Sie müssen sich an eine neue Umgebung anpassen und zu fremden Personen eine Beziehung aufbauen.

Beginn der Eingewöhnung bildet ein „Schnuppertermin“. Der Termin dient dazu, die Einrichtung, das Personal und die anderen Kinder kennenzulernen.

Etwa einen Monat bevor ein Kind von uns im Kindergarten eingewöhnt wird, findet ein Aufnahmegespräch statt. Zu diesem Termin laden wir die Erziehungsberechtigten gemeinsam mit dem Kind ein. In diesem Gespräch wird der Ablauf der Eingewöhnung erläutert, die bisherige Entwicklung des Kindes, sowie eventuelle Vorerkrankungen besprochen und festgehalten. Um das Kind an den Tagesablauf der Kindertagesstätte zu gewöhnen, ist es wichtig zu erfahren, wie der Tagesablauf innerhalb der Familie aussieht und gestaltet wird (Rituale, Vorlieben und Abneigungen und Ängste des Kindes).

Der Ablauf der Eingewöhnung umfasst die Krippenkinder und Elementarkinder, die möglicherweise bei uns aufgenommen werden. Es kann vorkommen, dass die Eingewöhnungszeit für beide Altersklassen gleich verläuft. In der Regel braucht ein Kind ca. zwei bis vier Wochen, um sich an die Kindertageseinrichtung zu gewöhnen. Jedoch muss dies individuell auf die einzelnen Bedürfnisse des Kindes abgestimmt werden. Durch Krankheit kann es passieren, dass ein Kind die Eingewöhnung eventuell unterbrechen, oder noch einmal von Neuem beginnen muss.

Wir, als Fachkräfte, berücksichtigen alle Bedürfnisse der Kinder, um so eine erfolgreiche Eingewöhnung durchführen zu können. Meist ist diese Trennung die erste Trennung von der bisherigen Lebenswelt des Kindes, also der Familie und dem vertrauten häuslichem Umfeld. Um dem Kind während dieser neuen Erfahrung, Sicherheit und Geborgenheit zu geben, kann es

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	25 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<h2>Konzeption</h2> <h1>DRK Kita Sommerland</h1>	
------------------------	-------------------------------------	--	---

gerne Übergangsobjekte wie z.B. ein Kuscheltier oder ein Buch mit in die Kindertageseinrichtung mitbringen.

Für das Kind ist es wichtig, dass die Erziehungsberechtigten sich genügend Zeit für sich und ihr Kind nehmen, damit die Eingewöhnung ideal verläuft und auf die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden kann.

Damit das Kind einen verlässlichen Partner an der Seite hat, ist es wichtig im Voraus zu klären, welcher Erziehungsberechtigter die Eingewöhnung gemeinsam mit dem Kind gestalten wird. Während der Eingewöhnung ist es für das Kind besonders wichtig, dass der zuständige Elternteil sich an die Absprachen der pädagogischen Fachkräfte hält und den Gruppenraum niemals ohne Verabschiedung vom Kind verlässt.

Das Kind bestimmt das Tempo der Eingewöhnung. Wir besprechen mit den Eltern das weitere Vorgehen, legen die Zeiten zu denen das Kind die Einrichtung in den ersten Wochen besuchen soll fest und beobachten wann das Kind erfolgreich eingewöhnt ist.

Die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell gestaltet sich bei uns folgendermaßen:

### **1. Phase**

Die erste Phase wird auch die dreitägige Grundphase genannt. Bei dem ersten Treffen ist es wichtig, dass das Elternteil sich mit dem jeweiligen Kind längere Zeit in der Einrichtung aufhält.

Der Erziehungsberechtigte sollte sich zurückhalten verhalten, jedoch auf die Bedürfnisse des Kindes achten und stets für das Kind da sein. Da das Kind von einem Familienteil begleitet wird, gibt bereits die Anwesenheit dem Kind Sicherheit. Falls bei dem Kind innerhalb dieser Zeit ein Windelwechsel oder der Gang zur Toilette nötig ist, übernimmt die Begleitperson diese Tätigkeit. Wir möchten genügend Zeit mit dem Kind verbringen, damit zwischen dem Kind und der Fachkraft eine erste Bindung hergestellt werden kann (z.B. durch Spiel- Angebote).

### **2. Phase**

Diese Phase wird dann in der Regel an drei hintereinander folgenden Tagen durchlebt.

Die zweite Phase ist „der erste Trennungsversuch“. Hier wird das Kind das erste Mal von seiner Begleitperson getrennt. Das Kind braucht nun eine Verabschiedung von der Begleitperson, bevor sie den Raum verlässt. Wenn das Kind sich sofort beruhigt nachdem die vertraute Person

den Raum verlassen hat, wartet sie in der Halle am Elterntisch. Hier stehen Wasser und Lesematerial bereit. Kann das Kind sich jedoch gar nicht oder nur schwer von uns beruhigen lassen, wird die Vertrauensperson nach kurzer Zeit zurück in den Raum geholt. Der Verlauf der Eingewöhnung wird durch diesen Ablauf geprägt und von Mal zu Mal verlängert.

Die dritte Phase wird auch die Stabilisierungsphase genannt. Diese sollte mit dem fünften Tag der Eingewöhnung starten. Falls es sich bei dem fünften Tag um einen Montag handeln sollte,

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

wird am darauf folgenden Tag mit dieser Phase begonnen. Wenn Veränderungen oder neue Schritte eingeleitet werden, möchten wir damit nicht nach einem Wochenende beginnen.

Wir übernehmen nun gezielte Tätigkeiten wie Füttern, Windelwechsel etc. und dienen außerdem als Spielpartner. Wir achten und respektieren alle Signale des Kindes und versuchen auf seine Bedürfnisse einzugehen. Die Begleitperson hält sich hierbei immer mehr im Hintergrund des Geschehens auf. Die Trennungszeiten können auf die Situation und das Kind bezogen, von nun an täglich erhöht werden. Falls das Kind die Trennung noch nicht anerkennt, sollte für die erneute Trennung bis zur zweiten Woche gewartet werden.

Ob das Kind eingewöhnt ist, erkennen wir an folgenden Merkmalen:

- Das Kind lässt sich bei Trennung von Fachkraft trösten.
- Das Kind ist in Abwesenheit der Eltern neugierig und aktiv.
- Das Kind ist an Materialien interessiert.
- Das Kind zeigt Interesse an anderen Kindern und Fachkräften.

Die vierte und letzte Phase ist die Schlussphase. Die Begleitperson hält sich nicht mehr in der Kindertageseinrichtung auf. Wichtig ist aber, dass sie im Notfall immer telefonisch erreichbar ist!

Für das Kind ist es gut, dass es in der Anfangsphase nur halbtags in der Einrichtung betreut wird, da dieses mit den neuen Abläufen und Regeln überfordert sein könnte. Die Betreuungszeit wird kontinuierlich erhöht.

## 6. Strukturen im Alltag – Schlüsselsituationen der Betreuung

Damit eine Betreuung gelingt und Bildungsprozesse in der Kita begleitet werden können, sind

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	28 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

bestimmte Schlüsselsituationen sehr wichtig. Neben räumlichen und strukturellen Aspekten bilden sie eine Handlungsgrundlage für den Kita-Alltag.

Sehr wichtig ist hierbei die Qualität dieser Momente, weil sie einen entschiedenen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben.

1. Start in die Einrichtung: Eingewöhnung der Kinder
2. Bringen und Abholen der Kinder
3. Sauberkeit und Körperhygiene
4. Gestalten der Mahlzeiten
5. Schlafen und Ruhepause
6. Freispiel

### **6.1. Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung der Kinder in die Kita ist für den Aufbau einer qualitativ guten Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft von großer Bedeutung. Hierbei spielt die sanfte Eingewöhnung eine große Rolle, damit sich das Kind gut in seine neue Umgebung einlebt. Eine erfolgreich gelungene Eingewöhnung mit einer gefestigten Bindung zu den pädagogischen Fachkräften ist die Voraussetzung für ein positives Lernverhalten.

### **6.2. Bringen und Abholen**

Jeden Tag kommen die Kinder von zuhause in die Kita-Gruppe. Dabei trennen sie sich von ihren vertrauten Bezugspersonen und verbringen den Tag gemeinsam mit den anderen Kindern, ihrer

Gruppe und deren Erzieherinnen. Wir freuen uns täglich auf die Ankunft der Kinder und begrüßen jedes einzelne Kind ganz individuell und wertschätzend. Der erste Kontakt in der Bring-Situation dient als Indikator, um die Stimmung des Kindes zu erfassen und auf die aktuellen Bedürfnisse gezielt einzugehen: Ist das Kind gut gelaunt? Wie hat es geschlafen? Braucht es den Schoß der Fachkraft, um entspannt in den Tag zu starten? Reicht eine kurze Berührung an der Schulter?

Gerne nutzen wir die Gelegenheit für einen kurzen Austausch mit den Eltern. Wir geben den Kinder und den Eltern Zeit für ihr persönliches Abschiedsritual. Wichtig ist uns dabei, dass ein Abschied von den Eltern für das Kind deutlich erkennbar ist. Nur so kann das Kind einen fröhlichen und entspannten Tag in der Kita genießen. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder zu den vereinbarten Zeiten pünktlich abzuholen. Für die Kinder ist es wichtig, zu verstehen, wann der Kita-Tag beginnt, aber ebenso wichtig, dass der Kita-Tag bei Abholung endet.

In den Gruppen lassen die Fachkräfte den Kita-Tag noch einmal gemeinsam Revue passieren und mit einem Abschlusslied ausklingen. Nach der anschließenden Knusperstunde werden die ersten Kinder von ihren Familien abgeholt. In der Abhol-Situation tauschen wir uns mit den Familien über die Ereignisse des Tages aus. Jedes Kind wird persönlich von uns verabschiedet, bevor es den Kindergarten wieder verlässt.

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<h2 style="margin: 0;">Konzeption</h2> <h1 style="margin: 0;">DRK Kita Sommerland</h1>	
------------------------	-------------------------------------	--	---

### 6.3 Sauberkeit und Körperhygiene

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Sauberkeitsentwicklung ist eine gute Bindung zwischen den Kindern und uns. Für Tätigkeiten wie z.B. das Händewaschen, das Wickeln der Kinder sowie den Toilettengang nehmen wir uns genügend Zeit. Das Aufnehmen von Ritualen, die sprachliche Begleitung sowie die persönliche Beziehung ist von unschätzbarem Wert, um den Kindern Sicherheit zu vermitteln. Beim „Trocken werden“ ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern von großer Bedeutung, da wir die Kinder unterstützend begleiten wollen. Das Interesse der Kinder am Toilettengang greifen wir auf, aber grundsätzlich bestimmt jedes Kind den Zeitpunkt des Sauberwerdens alleine. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein positives Gefühl zu ihrem Körper und deren Funktionen entwickeln.

### 6.4 Einnahme der Mahlzeiten

Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Unser Mittagessen wird uns frisch von einem Zulieferer zubereitet und kurz vor der Mittagszeit geliefert. Bei der Essensauswahl arbeiten wir eng und vertrauensvoll mit den Eltern und unserem Essenslieferanten zusammen.

Wir achten dabei auf abwechslungsreiche und gesunde Mahlzeiten.

Zur Knusperstunde bringen die Eltern in Absprache mit den Fachkräften einen kleinen Snack in Form von Obst, Gemüse oder Knabbersachen für die jeweilige Gruppe mit. Getränke werden von der Kita gestellt und stehen den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung. Wir reichen Milch, Wasser und ungesüßten Tee. Unverträglichkeiten der Kinder werden ebenso berücksichtigt, wie

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

kulturell oder religiös bedingte Ernährungsvorschriften.

In unserer Kita legen wir großen Wert auf eine ruhige und entspannte Atmosphäre während der Mahlzeiten. Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten den Kindern feste Strukturen, da sie in einem festgelegten Zeitrahmen eingenommen werden. Sie fördern das Miteinander und regen zur Kommunikation an. Wichtig ist uns dabei, den Kindern unsere Tischkultur zu vermitteln.

Rituale oder bestimmte wiederkehrende Abläufe, wie z.B. der Tischspruch oder ein Lied, signalisieren den Kindern den Start der Mahlzeiten. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr selbstständig vom Tisch ab. Die Elementarkinder decken ihren Tisch außerdem vor der Einnahme der Mahlzeiten selbst.

Die eigenen Signale für Hunger und Sättigung zu spüren und selbst zu bestimmen, was und wie viel gegessen wird, sind wichtige ernährungspädagogische Ziele. Wir ermuntern die Kinder durch aufmerksame Zuwendung, auch unbekannte Speisen zu probieren, akzeptieren aber deren Entscheidungsfreiheit. Ein Angebot darf abgelehnt werden, Reste auf dem Teller dürfen bleiben. Gelegentlich finden gemeinsame Koch- und Backaktionen in den Gruppen statt. Hierbei lernen die Kinder Lebensmittel mit allen Sinnen zu erfahren.

## 6.5 Schlafen und Ausruhen

Die Kinder sind täglich von den unterschiedlichsten neuen Eindrücken umgeben, die sie verarbeiten müssen. Dies tun sie in erster Linie während des Schlafens. Bei uns hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz mit eigenem Bettbezug und Kuscheltier. So fühlt sich das Kind

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	32 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			



Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

geborgen und wohl. Das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder zeigt sich auch in den unterschiedlichen Schlafzeiten. So kann es sein, dass einige Kinder gar nicht, andere Kinder öfter am Tag schlafen. Bei Bedarf erhält jedes Kind eine individuelle Einschlafhilfe, zum Beispiel in Form eines Liedes, einer Massage oder der Möglichkeit auf den Arm genommen zu werden. Eine pädagogischen Fachkraft ist während der Ruhezeiten im Schlafrum anwesend, um beim Erwachen auf die Kinder eingehen zu können.

Im Elementarbereich wird die Zeit nach dem Mittagessen zum Ausruhen genutzt. Die Kinder haben die Möglichkeit durch ruhige Musik, Traumreisen oder andere Hörgeschichten auf der Kuschelmuschel zu entspannen. Gerne wird die Zeit zum Bücher lesen und Bilder betrachten genutzt.

## **6.6 Freispiel als Selbstbildungszeit**

Das Freispiel nimmt in allen Gruppen einen großen und wichtigen Teil des Kindergartenalltags ein. Spielpartner, Spielmaterial und Dauer des Spiels werden von den Kindern selbst bestimmt. Dabei machen sie wichtige Erfahrungen und können diese in der Praxis erproben und umsetzen. Häufig inszenieren die Kinder dabei Erlebnisse aus ihrer Lebenswelt, in den kleinen Spielküchen werden beispielsweise Gerichte von zuhause oder Kaffee gekocht. Im Außenbereich fahren die Kinder mit den Fahrzeugen durch diverse Baustellen. Im Kindergarten haben die Kinder Zeit, verschiedene Dinge auszuprobieren und neue Spielideen zu entwickeln. Das Kind, das gestern noch den Verkehr auf dem Gelände geregelt hat, darf heute selbst ans Steuer des Fahrzeuges, während das andere Kind die Ampelfarben vorgibt. Kreativität und Phantasie können durch frei

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	33 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

verfügbares Spielmaterial ausgelebt werden.

Das freie Spielen ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung.

Auf der Grundlage des Spielens baut die gesamte menschliche Erfahrungswelt auf. Im Rahmen des Spiels können Kinder ihre bereits erworbenen Kenntnisse wiederholen, diese weiter ausbauen und sichern. Diese, Erfolgserlebnisse innerhalb des Spiels, treiben die Lust der Kinder an, stets neue Fertigkeiten erlernen zu wollen. ( Quelle : Blog.stepfolio.de )

Kinder, die frei spielen ...

- Sind kreativer
- haben mehr Gelegenheiten Erfolgsergebnisse zu sammeln
- sind eher offen für Neues
- haben komplexer verknüpfte Gehirnzellen
- wissen eher was ihnen gut tut
- haben mehr Selbstvertrauen
- reagieren flexibler auf Unvorhergesehenes
- kennen ihre eigenen Bedürfnisse
- bewegen sich mehr
- sind erfindungsreicher
- sind glücklicher und ausgeglichener
- kennen ihren Körper besser
- sind sozialer und weniger aggressiv
- können ihrer Bewegungen besser koordinieren

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

- sind selbstbewusster

Unsere Rolle im Freispiel ist es für eine anregende Raumgestaltung zu sorgen, motivierendes Spielmaterial bereitzustellen und den Kinder durch Regeln Sicherheit und Zugehörigkeit zu geben.

## 7. Unsere Bildungsangebote

In der Kita Sommerland sind viele verschiedene Räumlichkeiten, die neben ihrem alltäglichen Nutzen, auch einen Spiel-Charakter besitzen. Kinder benötigen verschiedene Umweltreize, um Verknüpfungen zwischen diesen zu erstellen und dadurch einen wertvollen Lerneffekt erzielen zu können.

Das Zeitfenster zwischen dem Frühstück und Mittagessen wird für gezielte pädagogische Angebote und Projekte genutzt. Wir malen, kneten und basteln gemeinsam mit den Kindern, es werden Bücher vorgestellt und vorgelesen, es finden Bewegungsangebote statt, die Gruppen machen einen gemeinsamen Ausflug und vieles mehr.

### 7.1 Unsere Bewegungshalle

Unsere „Halle“ ist nicht nur der Eingangsbereich für Besucher, sondern auch ein Bewegungsraum für alle Gruppen. Mindestens einmal die Woche steht dieser Raum jeder

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	35 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

Gruppe zur Verfügung. In der Halle befinden sich verschiedene Spielgeräte, Rollautos und ein Bälle-Bad. Die Auswahl der Spielsachen kann je nach Situation variieren.

Durch die großen Fenster scheint natürliches Licht in den Raum.

In der Halle führen wir individuelle Bewegungsangebote durch oder nutzen den Raum zum Freispiel.

## 7.2. Die Gruppenräume

Die Gruppenräume sind folgendermaßen gestaltet:

In den Gruppenräumen findet jeden Tag ein gemeinsames Begrüßungsritual statt. Die Kinder setzen sich mit den Fachkräften in einen Morgenkreis. Hier erfahren die Kinder die Gemeinschaft in der Gruppe und erleben sich selbst als Teil davon. Wir beginnen den Tag mit einem schönen Begrüßungslied. Gemeinsam wird überprüft, welche Kinder in der Kita sind und welche Kinder oder auch Fachkräfte fehlen. Der Morgenkreis wird den aktuellen Themen der Kinder angepasst. In der Krippe wird der Morgenkreis kürzer gehalten als im Elementarbereich. Die Großen sprechen jeden Tag über den aktuellen Wochentag und singen ein kleines Lied dazu. Mit einem Händewasch-Lied endet der Morgenkreis und die Kinder beginnen mit dem Frühstück.

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	36 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

### 7.3. Die Waschräume

Der Waschraum wird von Kindern nicht nur für die tägliche Hygiene (Toilette benutzen, Hände und Mund waschen etc.) genutzt. Besonders im Krippenbereich wird der Raum von den Kleinen sehr gerne zum Plantschen, mit Schaumseife experimentieren und für weitere Wasserangebote genutzt. Gewickelt wird auf einer Kommode, auf der sich auch eine kleine Kiste mit Spielzeug befindet, um Kindern das Wickeln angenehmer zu gestalten. Wir begleiten den Windelwechsel sprachlich oder auch musisch.

Im Waschraum der Krippenräumlichkeiten befindet sich eine besonders kleine Toilette, an die die Kinder vorsichtig herangeführt werden. Sollten wir anhand verschiedener Signale (z.B. Kind sagt, dass es Toilette benutzen möchte, Kind reguliert eigenen Stuhlgang, Kind entwickelt Schamgefühl, Kind möchte ohne Windel spielen etc.) feststellen, dass ein Kind bereit für die Toilette ist, sprechen wir die Eltern an. Gleiches gilt für die Kinder, die im Elementarbereich trocken werden wollen.

### 7.4 Die Schlafräume

Im Vergleich zu dem Elementarbereich gibt es in den Räumen der Krippen einen angegliederten Schlafräumchen. In diesem Raum stehen die Betten der einzelnen Kinder.

In der Eingewöhnungszeit legen wir die Kinder bei Bedarf auch noch einmal am Vormittag schlafen. Die Betten bestehen aus einem weichen Schaumstoffmaterial und eignen sich auch gut, um Bewegungslandschaften zu bauen. Der Schlafräumchen lässt sich mit wenigen Handgriffen in eine bewegungsfreie Fläche umwandeln, um so eine weitere Gelegenheit zum Toben zu

Freigabe: DRK Landesverband Schleswig Holstein e.V.	Version: 1/2020	Erstellung: 15. Oktober 2020	37 von 42
Qualitätsmanagement-Rahmenhandbuch für Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein			

Kapitel 5 5.1.1.8 C	QMRHB Geltungsbereich: gesamt	<b>Konzeption DRK Kita Sommerland</b>	
------------------------	-------------------------------------	---	---

schaffen.

### **7.5 Das Spielecafé mit unserer Lernwerkstatt**

Die Lernwerkstatt bildet ein weiteres Herzstück der Kita Sommerland. In diesem Raum dürfen die großen Kinder alleine oder in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft an unterschiedlichen Themenbereichen forschen. In unserer Lernwerkstatt wollen wir den Kindern verschiedene Materialien anbieten, die den jeweiligen Bildungsbereichen entsprechen. Die Kinder können selbst entscheiden mit welchem Arbeitsmaterial sie gerne arbeiten möchten und auch wie häufig. Selbstständig können Sie dann an verschiedenen Aufgaben forschen und allein zu möglichen Erkenntnissen und Forschungsfragen gelangen. Die Lernwerkstatt bietet uns die Möglichkeit, in einer Kleingruppe zu arbeiten und die Neugierde der Kinder für neue Themengebiete zu wecken. Wir stehen den Kindern dabei zur Seite, um mögliche Fragen der Kinder gemeinsam zu beantworten. Wir möchten den Kindern einen natürlichen Zugang zu Zahlen und Buchstaben, Sprache, Kultur etc. Ermöglichen, ohne dabei erste schulische Strukturen in den Kindergartenalltag zu integrieren. Wir möchten die Lehrinhalte der Schule nicht vorgreifen, sondern Spaß und Freude am Umgang mit Wissen kultivieren, Neugierde wecken und Konzentration fördern.

Ebenso wie die Elementarkinder, sollen auch unsere Krippenkinder einen Zugang zur Lernwerkstatt erhalten. Dieser findet jedoch nur in Begleitung statt. Am Tisch oder auf dem Teppich werden die Kleinen dort beispielsweise bei der Sprachentwicklung gefördert.

## 7.6. Außengelände und Umgebung

### 7.6.1 Das Außengelände der Kita

Die Erlebnisbereiche im Außenbereich der DRK – Kita Sommerland vereinen die Grundbedürfnisse der Kinder in unterschiedlichsten Bereichen. Den Bedürfnissen von Kindern entspricht es, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zu haben. Kinder müssen sich selbst erproben und erfahren um eigene Identität aufbauen zu können. Dabei bietet ein vielseitig gestaltetes Außengelände mit Klettermöglichkeiten, Höhen und Tiefen, Hindernissen (..) unzählige Erfahrungschancen. Kinder benötigen auch Rückzugsmöglichkeiten und Freiräume, in denen sie ungestört ihren eigenen Tätigkeiten nachgehen können. Experimentierfelder für eigene Versuche sind unter anderem der Umgang mit Materialien wie Erde, Laub, Holz und Wasser.

### 7.6.2 Bad Bramstedt und Umgebung

Die Stadt Bad Bramstedt, ist nicht umsonst bekannt als Luftkurort. Eingebettet in eine ländliche Umgebung, die durchzogen von Flüssen und Bächen ist, gibt es hier viel zu erkunden.

Zahlreiche Parks und die Kneippanlage laden zu entdecken, aber auch zum Ausruhen ein. Hier gibt es viele Wälder, Moore und Wiesen rund um ganz Bad Bramstedt.

Ziel der Ausflüge ist es die Natur- und Landumgebung, aber auch öffentliche Plätze wie Spielplätze und Parks der Stadt zu erkunden und einzeln nacheinander für die Gruppe zu erschließen

## 8. Zusammenarbeit mit Eltern

### Formen der Zusammenarbeit

In einem **ersten Aufnahmegespräch** werden die wichtigsten Informationen mit den Eltern ausgetauscht.

In einem direkten **Eingewöhnungsgespräch mit dem Bezugserzieher** in der Gruppe wird über einen Fragebogen der Entwicklungsstand, Bedürfnisse und eventuelle Ängste und Besonderheiten erfasst und die Eltern erhalten Informationen über die Eingewöhnungsmodalitäten. Gleichzeitig wird der Bezugserzieher kennengelernt. Vertrauen soll hergestellt werden. Das Gespräch ist eine unerlässliche Voraussetzung für die individuell auf das Kind abgestimmte Eingewöhnungszeit.

In der Eingewöhnungszeit stehen die Erzieherinnen kontinuierlich für Fragen und Informationen zur Verfügung. Tür und Angelgespräche über die Bedürfnisse der Kinder und ihre Reaktionen auf die Eingewöhnung in der Kindertagesstätte und zu Hause finden täglich statt. **Entwicklungsgespräche** finden mindestens einmal im Jahr statt. In den Entwicklungsgesprächen wird mit Eltern vereinbart, wie der Selbstbildungsprozess zu Hause und in der Kita unterstützt werden kann.

Eine partnerschaftliche Beziehung zu den Eltern und der Familie des Kindes ist uns wichtig. Nur so können wir als kompetente Ansprechpartner gewährleisten, das Kind ganzheitlich zu fördern. Wir nehmen uns dabei nicht nur für das Kind Zeit, sondern auch für die Bedürfnisse der Eltern. Unsere Arbeit soll den Eltern durch Transparenz deutlich werden. Ein aktiver Informationsaustausch zwischen den Familien und der Kindertagesstätte wird durch tägliche **Tür-und-Angel-Gespräche** sowie regelmäßige Entwicklungsgespräche belebt.

### Grundsätze der Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und Eltern:

- ein respektvoller und wertschätzendes Miteinander
- Räume für Kommunikation schaffen
- ➔ Gespräche werden in ruhiger und stressfreier Atmosphäre geführt



- Wir pflegen eine intensive **Erziehungs- und Bildungspartnerschaft**
- Eine vertrauensvolle Basis soll geschaffen und bewahrt werden (Wohlbefinden!)
- Beschwerden werden ernst genommen und bearbeitet
- Akzeptanz und Offenheit für unterschiedliche Lebensformen und Lebenslagen ist gewünscht

### **Wünsche an die Eltern**

- Offenheit in Hinblick auf den Start der neuen Gruppe und die noch zu entwickelnden Prozesse, Inhalte und Schwerpunkte gerade in Hinblick auf die Konzeption
- Orientierung am Wohle des Kindes
- Vertrauen in uns
- Verlässlichkeit bei Absprachen
- Einhaltung von wichtigen Terminen bzw. rechtzeitiger Informationsaustausch
- Hilfsbereitschaft
- Bedürfnisse und Interessen äußern und äußern dürfen
- Transparenz (Informationsaustausch)
- Fairness
- Wertschätzung
- Begegnung auf Augenhöhe
- Akzeptanz unterschiedlicher Lebenssituationen

Nicht nur Sie als Familie bringen Ihre individuellen Lebensbedingungen mit in die Einrichtung, sondern auch wir pädagogischen Fachkräfte. Hierbei wünschen wir uns gegenseitige Offenheit, Akzeptanz und Bewahrung der individuellen Grenzen und ein respektvolles Miteinander.

## 9. Impressum / Nachwort

Unsere Konzeption wird überarbeitet und immer wieder angepasst, um den aktuellen Stand abzubilden.

Verantwortlich für diesen Erstentwurf:

Bereichsleitung Kitas und Familienzentrum: Katrin Buchholz

Einrichtungsleitung DRK Kindertagesstätte : Ayse Yildirim